

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 2 (1895)

Heft: 7

Artikel: Die Seidenindustrie in Frankreich [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-628227>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Fiskus hat sich unterstützt das Magazin - Dessin, welches sich über dem
letzten einberaucht, welches das Fortwittam anordnet wird.

E. O.

Die Seidenindustrie in Frankreich.

Aus dem Bulletin des Soies et Soieries; übersetzt von F. B.

V. Der Seidenhandel in Lyon

(Fortsetzung).

Dieser Handel, welcher vielleicht wichtiger war als man aus dem
Wirtschaftsstande schließen mußte, ermöglichte die große Entwicklung des
Handels, welcher durch verschiedene Hilfseinrichtungen in's Leben rief
wie z. B. die Anstalt für die Seidenindustrie, die Seidenindustrie, die Seidenindustrie etc., etc.
Es wird kaum nötig sein zu sagen, daß es einzig die Seidenindustrie - und
die Seidenindustrie war, welche eine solche Entwicklung des Handels ermöglichte
und dem Lyoner - Markt seine Bedeutung verschaffte. Zu sagen war
man sich der Aufgabe bewußt und längere Zeit gearbeitet.

VI. Der Seidenbau.

Die beschäftigten sind hier mit dem französischen Seidenbau. Die
Zucht der Seiden bildet eigentlich einen Teil des Ackerbaus in dem Sinne, daß
die Arbeit die sie erfordert, eine Saison von nur etwa 40 Tagen hat
und sie als Material in erster Linie zur Seidenzucht verwendet.

Wenn man die Pflege des Seidenbaues und die Pflege der
Blätter von den übrigen Arbeiten trennt, so bleiben davon noch zwei,
nämlich die Zucht der Seiden und die Gewinnung des Seidenraupen,
bei der die Beschaffenheit der Seidenblätter von großer Wichtigkeit ist.

Von dem Jahre 1889 bis 1892 betrug die durchschnittliche Zahl der
Seidenraupen 141 000, welche mit 242 000 Muzen Seiden 7,443,000 Kilo Seiden
erzeugten. Das Resultat von 1893 ist ein ganz anderes: 149,000 Seidenraupen

erzielten von 225 000 Unzen Samen 9,987,000 K^o Coccons. Das durchschnittliche Ergebniß betrug 44 K^o Coccons pr. Unze, also 31% mehr als 1892. Dieses Resultat muß aber als ein außerordentliches angesehen und der großen Aufmerksamkeit zugewidmet werden.

Die Cocconszahl in Italien betrug laut amtlicher Statistik im Jahre 1893 47,634,000 K^o gegen 34,041,000 K^o im Jahre 1892. Das durchschnittliche Ergebniß mit einer Unze von 27 Gramm, welches 1892 31,2 K^o betrug, stieg demnach im folgenden Jahre auf 40,4 K^o. Zu erwähnen sind ferner die Erzeugnisse von einer Unze Samen gegen 57 bis 68 K^o Coccons gewonnen werden kann.

In Italien selbst schätzt man die Produktion viel höher als die vom Landwirtschaftsministerium veröffentlichte Statistik angibt. Man hat sogar angegeben daß diese Produktion, in Grèce eingeschätzt, für die Periode von 1888 bis 1892 4,330,000 K^o statt 3,250,000 K^o betragen haben, was einer Quote von 52,000,000 K^o Coccons entsprechen würde.

Die Kamangru ist ein kleines, süßes Insekt, welche die größte Menge liefert, um die Raupen und Larven zu züchten zu lassen, welche mit einem Gewinn versehen lassen. Sie ist noch ziemlich häufig, aber sie scheint sich abzunehmen, nicht mit eigener Befruchtung, sondern weil sie sich in allen Kridangru Larven immer mehr vermehrt und die Klüftung in Folge dessen stark geringere wird. Man schätzt die Kamangru Produktion auf mindestens 930,000 Unzen von 25 Gramm. Im Jahre 1893 wurden 710.000 Unzen nach dem Ausland exportiert.

Im Jahre 1850 wurden 25 Millionen Kilogramm Coccons gewonnen, 1892 nur 7,650,000 K^o; die Produktion ist somit von 100 Millionen auf kaum 30 Millionen Tonnen gesunken. Es ist dies ein bedauerliches Nachtheil, mit dem wir noch lange Zeit werden rechnen müssen, denn nach dem seitigen Stande der Maulbeerkultur in Frankreich glaubt man kaum, daß man mehr als 12 Millionen K^o Coccons erzeugen kann.

(Fortsetzung folgt).